

S.E.R. Foundation D S.E.R. Foundation NL S.E.R. Foundation CH / Foundation for Subjective Experience and Research (S.E.R.)

57. Jahreskonferenz DPI/NGO, Vereinte Nationen, New York, N.Y. 8.-10. September, 2004

Thema der Konferenz: „Millenium Development Goals: Civil Society takes Action“ / Jahrtausend-Ziele: Die Zivilgesellschaft wird aktiv/ schreitet zur Tat, handelt

Thema des interaktiven Mittags-Workshops, 9. September 2004: „Globale Versöhnung“

Gefördert von Promoting Enduring Peace, Round World Leadership und Foundation for Subjective Experience and Research (S.E.R.)

Rede der S.E.R.-Foundation über „Globale Versöhnung“

Ehrenwerte Mitglieder des Diplomatischen Corps,

sehr verehrte NGO Delegationen,

geschätzte Gäste,

sehr verehrte Damen und Herren!

Zunächst einmal möchte ich Ihnen im Namen des Delegationsteams der Foundation for Subjective Experience and Research (S.E.R.) aus Deutschland und der Schweiz unseren tiefempfundenen Dank dafür aussprechen, dass Sie uns die Möglichkeit gegeben haben, an dieser 57. DPI/NGO Konferenz der Vereinten Nationen teilzunehmen.

Meine Vorrednerinnen, Frau Carol Hwoschinsky von PePeace and Frau Joyce Milliken der Round World Leadership, sprachen in eloquenter Weise über die Notwendigkeit der zivilen Gesellschaft, bei der Umsetzung der von den Vereinten Nationen formulierten Acht (8) Millennium Development Goals (Jahrtausend-Ziele) Maßnahmen zu ergreifen/ aktiv zu handeln.

Das S.E.R. Delegationsteam möchte ebenso lebendig und engagiert die Bedeutung und Dringlichkeit des Themas der diesjährigen Konferenz unterstreichen. „Civil Society takes Action“ (/ die Zivilgesellschaft schreitet zur Tat, wird aktiv, handelt) ist die vernünftige Antwort auf die enorm komplexen Probleme und Konflikte, die die Völkergemeinschaft heute bedrängen.

Die tatsächliche Herausforderung, der sich die Weltgemeinschaft gegenüber sieht, besteht darin, wie man Höflichkeitsfloskeln und Arroganz durch das Aufbrechen der von Ignoranz und Gier geschaffenen Strukturen bündigt; wie man aus Kurzsichtigkeit und Böswilligkeit entsprungene Instrumente der Gewalt und Unterwerfung eliminiert.

Um es kurz zu sagen, wie man die idealen, erstklassigen und großmütigen Eigenschaften des menschlichen Geistes vereinigt und mobilisiert, um die wirklichen Gründe der von Menschenhand geschaffenen Katastrophen wie Krieg, Hunger, Krankheit, Ungleichbehandlung, Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung zu überwinden.

Studiert man die Geschichte sorgfältig, wird man feststellen, wie Zivilcourage und ziviler Ungehorsam eine vage Vision erfolgreich in greifbare Realität umgewandelt haben. Man muss nur einmal einen Blick auf die heutige Republik Indien werfen und sich vorstellen, was wäre, wenn es den friedvollen zivilen Ungehorsam des Mahatma Ghandi nicht gegeben hätte. In meinem Land ist der Fall der Berliner Mauer die jüngste Demonstration der Tiefgründigkeit ziviler Handlungen in ihrer Konstruktivität, im Vergleich zu bewaffneten Kämpfen und gewalttätigen Revolutionen.

Dieses Konferenzthema „Civil Society takes Action“ ist ein Aufruf an alle Männer, Frauen und an alle Nationen, nach einer höheren Ebene nationalen Charakters und nationaler Werte zu streben. Es ist ein Aufruf an alle Männer und Frauen, die guten Willens sind, die Herzen zu erheben, Grenzen von Rasse, Kultur und Ideologie hinter sich zu lassen und gegen Kolporture der Böswilligkeit, Unmenschlichkeit und Irrationalität aufzubegehren.

R.V. Tajon, einer der Gründer unserer Stiftung sagte einmal:

„Das Schützen menschlichen Lebens ist eine heilige Pflicht; die menschliche Würde hochzuhalten ist eine erhabene Mission.“

Getragen von diesem Ideal schlagen wir vor, dass das Leitprinzip, auf Grundlage dessen die Millennium Goals der Vereinten Nationen verfolgt werden, im „**Geiste der globalen Versöhnung**“ stehen soll und von dem Motto: **Eine Welt – eine Seele** inspiriert wird.

Versöhnung deckt alle Facetten menschlichen Miteinanders ab: auf sozialer, wirtschaftlicher, politischer, umweltpolitischer und religiöser Ebene. Es ist bekannt, dass die tiefgehenden Gefühle von Erleichterung und Seelenfrieden, die man erlebt, wenn man im Zustand der Versöhnung ist, kreative und großmütige Impulse freisetzen und, sofern sie kollektiv verfolgt werden, kanalisieren sie bewusste Anstrengungen, um die Wahrnehmung höherer Werte im Geiste noch zu verstärken. Dies läßt sich an solch uralten kulturellen und religiösen Praktiken wie Ramadan, Sabbat und Fasten, Kontemplation sowie an Pilgerfahrten beobachten.

Interessenskonflikte waren immer schon ein Stolperstein menschlicher Beziehungen. Aus diesem Grunde wurden unterschiedliche Verhandlungsmethoden und –formen entwickelt und werden auch bei der Lösung menschlicher Unterschiede resolut angewendet. Jedoch ist die Tatsache, dass Konflikte existieren, an sich noch keine Katastrophe. Es ist vielmehr eine Möglichkeit, eine Herausforderung, Konflikte durch die Macht und die Einsicht des gesunden und vernünftigen Geistes zu schlichten.

Inspiziert von dieser Einsicht, arbeiten die S.E.R. Foundations aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz auf lokaler und internationaler Ebene an Projekten, mit dem Ziel, Versöhnung unter dem Motto: „Eine Welt – eine Seele“ zu fördern.

Zum Beispiel unterstützen wir im kulturellen Bereich das Teatro de La Luna in Argentinien, ein Kinderprojekt, das mittels Kunst und Musik die kreative und persönliche Entwicklung als Möglichkeit der bewussten Wahrnehmung der Kinder hinsichtlich eines idealen Bildes ihrer selbst, ihrer Mitmenschen und ihrer Umwelt fördert.

Zum selben Zweck führen wir alljährlich in der Schweiz, im Pestalozzi Kinderdorf in der Nähe von St. Gallen ein einwöchiges Kindercamp durch. Die Kinder sind im Alter zwischen 10 und 12 und kommen aus unterschiedlichen Ländern.

In Zusammenarbeit mit der nordsächsischen Stadt Uslar und dem Ergosom Verein Deutschland haben wir in Uslar den „KIMUKU“-Austausch für Kinder, Musik und Kultur durchgeführt, der das selbe Ziel verfolgt.

Im nordrheinwestfälischen Stadt Wesel unterstützen wir den S.E.R. Kinder Verein Wesel e.V., der 49 Kindern unterschiedlicher sozialer, religiöser und kultureller Herkunft dabei hilft, in der Vielfalt der Gemeinschaft gemeinsam kreativ zu werden und ein gesundes Leben zu führen.

Ein Beispiel aus dem spirituellen Bereich: am 2. Oktober diesen Jahres werden wir im schweizerischen Basel ein Forum Versöhnung mit Erzbischof Simon Ntamwana aus Burundi als

Ehregast mit dem Thema Versöhnung - der Weg zu Frieden und Ordnung, Gerechtigkeit und Demokratie durchführen.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle, Sie alle zu diesem spirituellen Forum einzuladen. Frau Erika Brändle von der S.E.R. Foundation Schweiz ist die Vorsitzende dieses Forums. Sie ist heute hier anwesend und ist gerne bereit, die Formalitäten mit Ihnen während der Pausen zu besprechen.

Im gesundheitlichen Bereich werden wir am 27. November in Oldenburg zusammen mit dem Klinikum Oldenburg ein komplementäres Gesundheitsprogramm zur Förderung ganzheitlicher Gesundheitserziehung durchführen, mit dem Ziel, die Kluft zwischen Schulmedizin und Naturheilmedizin zu überbrücken und damit die Qualität der Gesundheitsdienstleistungen und –fürsorge zu verbessern.

In Basel wurde kürzlich in Zusammenarbeit mit Trustworld AG ein Trusthotel für Menschen mit Körperbehinderungen eingerichtet.

Auf dem Gebiet der Bildung errichten wir, zusammen mit der Begegnungsstätte Waldhof, einer Schwesterorganisatin der Foundation, ein Institut für Subjektives Lernen in Bad Eilsen, um im Bereich Programme zur Bildungssynthese für Männer und Frauen von Morgen, Forschung zu betreiben.

Dies sind, um nur einige aufzuzählen, die Programme, die derzeit von den S.E.R. Foundations durchgeführt werden. Ich möchte auch gerne noch einen langgehegten Plan erwähnen, nämlich die Einrichtung eines Versöhnungs-Instituts zu Ehren der Mütter der Welt und der Frauen Kretas auf der griechischen Insel Kreta, seinerzeit die Hochburg matriarchalischer Ideale.

Im Angesicht dieser Visionen schlagen wir vor, dass diese Konferenz eine Resolution zur Einführung einer UN Welt Versöhnungs Woche fasst, die jeweils in der letzten Aprilwoche beginnend im Jahr 2005 stattfinden soll und die wie folgt lautet.

Eine Resolution, die die Generalversammlung der Vereinten Nationen durch den Generalsekretär Kofi Annan inständig bittet, die jeweils letzte Aprilwoche als UN Welt Versöhnungs Woche auszurufen.

IN ANBETRACHT DASS die wichtigste Aufgabe der Vereinten Nationen darin besteht, Frieden und Ordnung, Sicherheit, Gleichberechtigung, Menschenrechte und Menschenwürde zu fördern.

IN ANBETRACHT DASS die Erfüllung dieser Vision verlangt, dass das Weltbewusstsein sich neu darauf konzentriert, Mittel und Wege zur Milderung von Konfrontationen und Konflikten auf empfindlichen Gebieten wie Wirtschaft, Politik, Soziales, Kultur und Religion aufzuzeigen.

IN ANBETRACHT DASS Versöhnung ein Grundpfeiler des Friedens ist, der das Selbstbewusstsein der Menschen stärkt, sich einzusetzen für das Schaffen von Strukturen, die gegenseitige Interaktion und verantwortungsvollen Dialog stärken, wie wir es bei zahlreichen überall auf der Welt praktizierten religiösen Riten und Traditionen sehen können.

AUS DIESEN GRÜNDEN nimmt die 57. UN DPI/NGO Konferenz am heutigen 10. September 2004 bei der UN Konferenz in dem NGO Saal in New York City diese Resolution an.

Es war damals eine Vision, die zur Gründung der Vereinten Nationen führte: Das kollektive Begehren der Menschheit nach einer Welt zu verfolgen, in der Frieden und Ordnung, Freiheit und Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Würde vorherrschen.

Es ist eine Vision, die jeder Mitgliedsstaat der Vereinten Naionen bereit ist, mitzutragen und zu erfüllen. Es ist ein Ideal, das jeder in der Lage ist, in eine wunderbare funktionierende Realität zu verwandeln.

Wir sind es uns selbst schuldig und wir sind es allen kommenden Generationen schuldig, dass wir jetzt handeln.

Möge diese Konferenz uns den Weg bereiten: Civil Society takes Action.

Schließlich beantrage ich nun voller Respekt, dass die Resolution für eine UN Welt Versöhnungs Woche jede letzte Aprilwoche eines jeden Jahres von dieser geschätzten Versammlung angenommen wird.

Vielen Dank

(Original Redetext engl. von Romulo V. Tajon 2004, Verlesen in NY von Christopher Mähl)